

# Ein einmaliges Naturschauspiel zur Schneeschmelze

## Ramsau weihet neuen Gletscherquellensteg ein

Ramsau - Ein Gluckern und Sprudeln erfüllt den hellgrün leuchtenden Bergwald. Überall springt das Gletscherwasser jetzt zur Schneeschmelze munter über bemooste Steine. Besonders schön kann man dieses Naturschauspiel vom erneuerten Gletscherquellensteg in Ramsau beobachten. Bürgermeister Herbert Gschoßmann und Annemarie Grois als Eigentümerin von Steg und Gletscherquellenhütte schnitten am vergangenen Freitag das symbolische Band durch und gaben den Steg für die Begehung frei.



Bürgermeister Herbert Gschoßmann (v. M.) schneidet das Band durch, assistiert von Eigentümerin Annemarie Grois (v. r.) und der früheren Hütten-Chefin Genetl Döringer (l.). Zur Eröffnung des neuen Stegs waren Vertreter der Gemeinde, des Tourismus und der beteiligten Firmen gekommen.

Zu der kleinen Feierstunde trafen sich Vertreter der Gemeinde, unter anderem auch Vizebürgermeister Josef Maltan, des Tourismus und der beteiligten Firmen. Bürgermeister Herbert Gschoßmann wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass die »Einweihung« mit einem

Jubiläum zusammen trifft: Vor 100 Jahren hat Andreas Resch am Gletscherquellensteg die Hütte gebaut, »damit er die Milch von seinem Hof verkaufen kann«, wie seine Enkelin Genetl Döringer, Mutter von Annemarie Grois und frühere Eigentümerin, weiß. Sie erzählt auch, ihr Großvater, der auch eine Sägemühle besaß, habe den Steg immer wieder ausgebessert.



Der Gletscherquellenweg blickt auf eine lange Geschichte zurück, die Fritz Rasp, Geschäftsführer der Tourist-Information Ramsau, Revue passieren ließ. Bereits zehn Jahre nach Gründung des Verschönerungsvereins in Ramsau als finanziell selbstständige elfte Sektion des Berchtesgadener Vereins wurde 1884 vor genau 124 Jahren der Weg zwischen Ramsau und dem Hintersee begonnen. Man nannte das erste Teilstück »Gletscherquellen-Weg«. Der Kassier des Verschönerungsvereins vermerkte in seinem Kassenbericht: »97 Mark freiwillige Spenden für den Verein, 102 Mark für die Ortsarmen, 57,30 Mark Mitgliederbeiträge, 107 Tagsschichten für Pflege der Wege und des neuen Weges ab Brunerbrücke zu den Gletscherquellen«. Bereits ein Jahr später, 1885, wurde der Fußweg durch die so genannten Gletscherquellen vollendet.

Ihren Namen haben diese vom Blaueisgletscher unter dem Gipfel des Hochkalters. Das Schmelzwasser des nördlichsten Gletschers der Alpen tritt an den Gletscherquellen

am Fuß des Hochkalterstocks wieder zutage, nachdem es über 1500 Höhenmeter im Fels zurück gelegt hat. Die Schüttung dieser Quellen schwankt sehr stark. Teilweise liegen sie trocken, etwa im Hochsommer, teilweise geben sie zwischen 50 und über 1000 Liter pro Sekunde ab. Der Fußweg von Ramsau über die Quellen und den Zaubervald, der 2005 als eines der 100 schönsten Geotope Bayerns prämiert wurde, zum Hintersee ist ein Teilstück des 2007 eröffneten Ramsauer Mühlsteinwegs. Als einer der beliebtesten Wanderwege im Berchtesgadener Land wird er durchgehend geräumt. Das Befahren durch Räumfahrzeuge hatte den in die Jahre gekommenen alten Steg geschwächt, und wegen der Räumung wurde der neue Steg sehr stabil angelegt.

Nur neun Monate lagen zwischen der Vergabe des Planungsauftrags und der Fertigstellung. Bauingenieur Martin Wagner aus Marktschel-

lenberg, der einen Rückblick auf die Errichtung des von der Regierung von Oberbayern geförderten Steges gab, verhandelte mit dem Wasserwirtschaftsamt wegen der Trägerhöhe und sicherte der Unteren Naturschutzbehörde zu, den Eingriff so gering wie möglich zu halten. Naturschonend wurde mit einem Mini-bagger der alte Steg, über den der Beton für die neuen Fundamente transportiert wurde, Zug um Zug abgetragen. Wagner zollte den Firmen unter Regie des Generalunternehmers LKS, der Schönauer Schlosserei Stangassinger und der Ramsauer Zimmerei Grassl, großen Respekt für die Einhaltung des Zeitplans. Dabei habe es in der Bauphase zwischen Oster- und Pfingstferien nur drei volle Schönwettertage, ansonsten aber Schnee, Regen und kalte Temperaturen gegeben. Genau pünktlich zum Beginn der Schneeschmelze wurde am 21. April das letzte Fundament fertig. Am 24. April wurden die Stahlträger versetzt, am 29. April begannen die Holzarbeiten. Pünktlich vor Pfingsten erhielt der fast 100 Meter lange Steg das neue massive Geländer aus 33,5 Kubikmeter Lärche. vm

## Hoffen auf einen neuen Fuhrpark

### Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Au

Berchtesgaden/Au (FFW) - Traditionell an Christi Himmelfahrt zelebrierte Pfarrer Franz Sturm das Florianiamt in der Pfarrkirche Au, das von der Mühlauer Musi feierlich umrahmt wurde. Ins Gebet eingeschlossen wurden auch die beiden Vereinsmitglieder, die bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt wurden. Zur anschließenden Jahreshauptversammlung im Gasthof Auervirt konnte Vorstand Johann Pfnür 88 aktive, passive und fördernde Mitglieder und einige Ehrengäste begrüßen.

Bürgermeister Franz Rasp, Kreisbrandinspektor Stefan Pfnür, die Kommandanten vom Patenverein Bad Dürnbach Josef Brüggler und Manfred Schörghofer mit Johann Walch junior, die Kommandanten aus Berchtesgaden Anton

Unfallort und unterstrich die Ausführungen des Löschzugführers bezüglich des Fuhrparks des Löschzugs Au. Vorher soll jedoch der letzte Bauabschnitt des Feuerwehrhauses in Berchtesgaden erstellt werden.



Ehrungen für treue Mitglieder gab es bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Au (vorn v.l.): 1. Bürgermeister Franz Rasp, Johann Pfnür, Werner John, Franz Rehl, Anton Brandner, Robert Przybilla, Mario Streitfelder sowie (hinten v. l.): Clement Gebhardt, Josef Putz, Michael Rasp, Stefan Pfnür, Josef Prex, Peter Springl, Michael Wiesenegger und Manfred Lainer. Foto: privat

Brandner und Peter Lenz sowie 1. Vorstand Thomas Fritsch sowie die Gemeinderäte Josef Wenig, Georg Aschauer, Maria Walch und Josef Prex waren gekommen. Ebenso der Ehrenvorstand der FFW Au, Werner John, und die Ehrenmitglieder Franz Angerer, Johann Walch, Kurt Renoth und Werner Foisl.

Nach dem ehrenden Gedenken an die verstorbenen und gefallenen Mitglieder des Vereins ließ Schriftführer Johann Fegg das abgelaufene Vereinsjahr Revue passieren. Geordnete Finanzen zeigte der folgende Bericht des Kassiers Sven Böttrich, und die Versammlung konnte auf Grund der Empfehlung der Kassenprüfer Josef Kurz und Günther Müller Entlastung erteilen.

1. Vorstand Johann Pfnür wünschte als erstes den Wehrmitgliedern Manfred Walch und Stefan Streitfelder, die zur Zeit noch schwer verletzt im Krankenhaus sind, eine gute Genesung und den Familienmitgliedern viel Kraft, um sie dabei zu unterstützen. Bei diesem Einsatz war allerdings mehr die Hilfe der Notärzte, Rettungssanitäter und des Kriseninterventionsteams gefragt. Pfnür bedankte sich bei der Marktgemeinde für die Spende des Erlöses des Benefizkonzertes der Bergknappenkapelle Dürnbach. Auch das Sommerfest im Feuerwehrhaus war wieder ein voller Erfolg und soll auch heuer wieder am 26. Juli stattfinden. Die Gewinne des Oberkrienerabends beim Eckbauern sowie vom Backofenfest beim Bernecklehen kamen dem Löschzug Au als Gegenleistung für die Parkplatzregelung zu gute. Der Vorstand bedankte sich bei den Vereinsmitgliedern für den guten Zusammenhalt und bei der Vorstandschaft für die geleistete Arbeit, besonders die Zusammenarbeit mit dem 2. Vorstand Manfred Lainer wäre sehr gut.

Im Bericht des Löschzugführers erörterte Peter Springl die Einsätze und Ausbildungen des Jahres 2007. Auch begründete er das Konzept, beide Feuerwehrfahrzeuge in absehbarer Zeit auszuwechseln. Gemeinsam mit dem 1. Kommandanten Anton Brandner beförderte er Hannes Meisl, Georg Schupp, Mathias Stangassinger, Valentin Walch und Markus Poschner vom Feuerwehrwärter zum Feuerwehrmann. Christian Aschauer wurde vom Feuerwehrmann zum Löschmeister befördert. Anton Brandner fügte hinzu, die Beförderung von Arbeiter zum Dienstgrad ist für ihn besonders wichtig, weil Christian Aschauer die Aufgabe des Jugendleiters bereits ausübt.

Bürgermeister Franz Rasp hatte sich seinen ersten Amtstag und die Versammlung in der Au etwas anders vorgestellt. Er dachte dabei an die Kameraden Manfred und Stefan. Franz Rasp zeigte sich erfreut, das sehr viele Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung anwesend waren und sagte Feuerwehrlern, Ehefrauen und Freundinnen »Vergelt's Gott«. Die Freiwillige Feuerwehr Au sei ihm als Gerer vor allem von den Skirennen bestens bekannt. Er sei und bleibe selbst ein Feuerwehrmann und werde sich für die Wünsche der Feuerwehr um eine intelligente Lösung bemühen.

Als oberster Dienstherr der Feuerwehr Berchtesgaden nahm Rasp mit Kreisbrandinspektor Stefan Pfnür die Ehrungen für die aktiven Mitglieder vor. Das goldene Ehrenzeichen für 40 Jahre Feuerwehrdienst des Freistaats Bayern erhielt Josef Putz. Er war zehn Jahre 2. Vorstand, Atemschutzgeräteträger und ist noch immer Maschinist im Löschzug Au. Für 25 Dienstjahre erhielten Vorstand Johann Pfnür, Josef Prex und 2. Schriftführer Franz Rehl das silberne Ehrenzeichen. Mario Streitfelder erhielt die Ehrung für 15 Jahre Dienst am Nächsten. Kreisbrandinspektor Stefan Pfnür sprach an, dass manche Einsätze an die Substanz gehen. Er dankte der Feuerwehr für die hervorragende Arbeit, möchte aber das Rote Kreuz und das Kriseninterventionsteam in diesem Zusammenhang nicht vergessen.

2. Vorstand Manfred Lainer nahm die Ehrungen des Vereins vor. Neben den bereits aufgezählten aktiven Mitgliedern wurde Michael Wiesenegger, Robert Przybilla und Michael Rasp für 25jährige Mitgliedschaft mit einer Urkunde gedankt. Dem Ehrenvorstand Werner John konnte Lainer die Urkunde für 50-jährige Mitgliedschaft überreichen. Johns Verdienste reichen bis 1945 zurück, als er als Dolmetscher zu den Amerikanern Kontakte hatte und für die damalige Gemeinde Au ein Feuerwehrfahrzeug gewinnen konnte. Noch heute ist Werner John ein wertvolles Vereinsmitglied, wenn es um Geschichte und Chronik des Vereins geht. Für 60-jährige Vereinszugehörigkeit konnte Clement Gebhardt eine Urkunde in Empfang nehmen. Ebenfalls für 60 Jahre Vereinszugehörigkeit wurde Johann Fendt geehrt, er konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen. Vorstand Johann Pfnür freute sich aber auch besonders über die Neuaufnahme des Feuerwehranwärters Stephan

Unzählige Gletscherquellen sprudeln entlang dem fast 100 Meter langen Stegs. Sie bringen das Wasser vom Blaueisgletscher wieder zu Tage, das fast 1500 Höhenmeter im Fels zurücklegt.



Auch einige Urlaubsgäste feierten mit. Fritz Rasp (r.) von der Tourist-Info und Bürgermeister Herbert Gschoßmann (2. v.r.) stießen mit Ursula Kirchhoff und Hermann Kirchhoff aus Paderborn,

Erstellt mit "Grewe Scanner-Interface" [www.grewe.de]